



Liebe Freunde unseres Schönstattzentrums,
Schon stehen wir mitten im **Advent** und die wenigen Wochen sind wieder schnell vorbei.

Vielleicht fragen Sie sich auch manchmal, ob wir den Sinn dieser Vorbereitungszeit noch kennen. Es soll ja eine Zeit des Besinnens und Wartens sein. Können wir noch warten auf einen Höhepunkt? Nehmen wir uns Zeit für Ruhe und Stille?

Ich möchte aus einem Brief zitieren, den ein älterer Herr seiner Tochter schrieb:

„Mein liebes Kind,

ich bin ein alter Mann, der schon am Rand der Welt steht und ein wenig über ihre Wichtigtuerei ...lächelt. Aber Du bist mein Kind! Dir muss ich noch einen Brief schreiben...

Du musst lernen, Advent zu feiern! Es ist nicht damit getan, dass wir schnell eine Kerze anzünden, um sie dann wieder auszublasen. Wir müssen lernen, still zu sein, denn dann können wir zu uns selbst und vor allem zu Gott finden. Wenn wir dazu in der Adventszeit nicht kommen, dann lernen wir es nie, richtig Weihnachten zu feiern.

Dein Vater“

Vertrauen wir auf die Hilfe der Gottesmutter. Gehen wir mit ihr durch diese Wochen Weihnachten entgegen. Im Adventsbegleiter, herausgegeben von der Schönstattgemeinschaft „Frauen und Mütter“ heißt es:

„Maria, du große Frau des Advent, du ganz von Gott erfüllte Frau.

Gib uns von deinem Glauben an ihn. Gib uns von deiner Hoffnung auf ihn.

Gib uns von deiner Liebe zu ihm. Gib uns von deinem Mut, ihn zu den Menschen zu bringen –

damit neu Weihnachten werden kann in unseren Herzen, in unserer Welt...“



Das wünschen wir Ihnen. Das passt auch zum Inhalt der neuen Jahreslosung der deutschen Schönstattfamilie „**Gott ist ein Gott des Lebens**“. Bei der Oktoberwoche hat jedes Schönstattzentrum dieses Schriftband mit dieser Aufschrift beim Urheiligtum überreicht bekommen. In einem Dreijahresschritt möchte sich die internationale Schönstattfamilie auf das große Jubiläum „**2014 Hundert Jahre Liebesbündnis**“ vorbereiten.

Das erste Jahr hat als Thema den **Vorsehungsglauben**, jenen Glauben, der in unseren Alltag greift und den Pater Kentenich beispielhaft vorgelebt hat – und zwar in allen Lagen und Situationen seines Lebens, sogar in der „Hölle von Dachau“.

Für ihn und Kaplan Heinz Dresbach (auch ein Schönstätter und sein „Schreiber“) wurde dies u. a. in folgendem Beispiel spürbar. Bei der Einlieferung ins KZ musste alles abgegeben werden. Kaplan Dresbach hatte einen guten Füller gehabt. Nun hätte er ihn dringend gebraucht für die „Sekretärsarbeiten“ bei P. Kentenich. Eigentlich bestand keine Aussicht, ihn wieder zu bekommen. Als er nach dem schweren Einsatz in der Plantage zum Bürodienst eingeteilt wurde, bot sich die Möglichkeit, einen Antrag zu stellen. Überraschenderweise erhielt er tatsächlich seinen Füller zurück. Dies war fast einmalig in all den Jahren. So konnte er im Geheimen für P. Kentenich schreiben. Unter Lebensgefahr entstanden wertvolle Abhandlungen zu religiösen Themen und ein richtiger Gebetsschatz, der später im Büchlein „Himmelwärts“ veröffentlicht wurde. Die Gottesmutter hat ihren Schutzmantel gleichsam um ihn gebreitet, so dass nichts entdeckt wurde.

Immer wieder sind die Leute überrascht, wenn ich ihnen bei Führungen in der KZ-Gedenkstätte davon berichten kann, wie P. Kentenich in diesem Dunkel ein „Leuchtturm“ war, ein Hoffnungsträger für ungezählt viele.

Wenn Sie Interesse an einem Besuch der KZ-Gedenkstätte haben: Am 6. April, dem Entlassungstag von P. Kentenich 1945, veranstalten wir wieder eine Dachaufahrt.

Nun möchte ich Sie aber einladen zu einem kleinen Rückblick auf das ereignisreiche Jahr 2010:

Im Januar hat unser Bischof Gregor Maria Hanke das **Seligsprechungsverfahren für P. Jakob Rem** neu eröffnet und dazu die Schönstattfamilie extra eingeladen ins Ingolstädter Münster.

P. Rem, der große Jugenderzieher, hat seinerzeit die erste Marianische Kongregation in Deutschland gegründet. Auf ihn geht der Titel „**Dreimal Wunderbare Mutter**“ zurück, den Schönstatt 1915 übernommen hat.



Ein großes Ereignis war am **1. Mai** der Besuch unseres **Bischofs Gregor Maria Hanke**. Die vier markanten Worte aus der Predigt haben wohl noch manche in den Ohren. Er stellte uns **Maria** als Vorbild in ihrer Bereitschaft dar zu hören, zu dienen, mitzuleiden, aber auch sich mitzufreuen in der Erwartung des Hl. Geistes und in der Vollendung bei Gott.

Im Juni konnten wir mit einem „bayerischen“ Bus – die Teilnehmer waren aus fast allen bayerischen Diözesen – zur offiziellen Feier des **100. Priesterweihetages von P. Kentenich** nach Schönstatt fahren. Es war ein sehr schöner Festtag. Kardinal Claudio Hummes aus Rom stand dem Festgottesdienst vor. Beeindruckend waren die Zeitzeugen, die von ihren Begegnungen mit P. Kentenich berichteten u. a. der Postulator des Seligspre-

chungsprozesses P. Angel Strada. Immer wieder kam die Größe unseres Gründers zum Ausdruck aber auch seine Bescheidenheit, sein klares Ziel, das er nie aus den Augen verlor. Regens Emge aus Bamberg hat unseren Bus begleitet und uns ganz begeistert von dem großen Priestertreffen in Rom erzählt. In Limburg, wo Herr Pater 1910 zum Priester geweiht wurde, machten wir auf der Hinfahrt Station.

Im September waren wir mit 2 Bussen zur **Dankeswallfahrt** in Schönstatt. Nächstes Jahr ist die Fahrt zum **Frauenkongress 23.-25. Sept.** geplant. Darüber hinaus möchten wir mit einem „bayrischen“ Bus zur Feier des **diözesanen Abschlusses des Seligsprechungsprozesses von P. Kentenich** fahren. Sie erfahren den Termin, sobald er feststeht. (Frühjahr/Sommer 2011).



Hier am Zentrum durften wir auch viele **Freuden** erleben: z. B. die frohen Kinder bei den Ferienwochen der Mädchen; die gut besuchten Sonntagabendgottesdienste einmal im Monat mit den neuen geistlichen Liedern; die überraschten Gesichter über das schöne Gelände beim Weißwurstessen eines Betriebsausfluges; die gute Beteiligung beim Mutter-/Elternsegen im August; die Freude einer Krabbelkindergruppe aus Kösching, die einen Besuch bei der Muttergottes machte; oder das „Echo“ auf die Waldwoche eines Kindergartens aus der Umgebung: ein Kind wollte unbedingt dem Opa aus Norddeutschland die kl. Kapelle hier zeigen!

Eine besondere Freude: Unser Präses, **Alfred Rottler**, seit Herbst 2009 Leiter des Seelsorgeamtes, wurde zum **Domkapitular** ernannt. Ein positives Zeichen für Schönstatt in der Diözese Eichstätt!

Einen frohen Begegnungstag konnten die Teilnehmer beim **Kapellchenfest** Ende September erleben. Morgens wurde das Schild „**Urheiligtum 430 km**“ enthüllt. Dadurch soll an den Filialheiligtümern auf den Ursprungsort aufmerksam gemacht werden. Bei den verschiedenen workshops gab es Gelegenheit zum Austausch. Die Familien informierten über das geplante Eheseminar „Traut Euch“ und die Familienakademie, DK Rottler über das Zukunftsforum in Schönstatt. Schw. M. Therese erzählte von ihren Begegnungen mit P. Kentenich. Die meisten Besucher jedoch sammelte Pfr. Schmid bei seiner „zauberhaften Stunde“. Abschluss und Höhepunkt des Tages war die Hl. Messe vor dem Heiligtum.



Ein frohes Ereignis war unsere Teilnahme beim Festzug „**700 Jahre Markt Kösching**“. Wir waren mit einem „blühenden“ Wagen mit einem großen Heiligtum dabei. Neben uns marschierte der Obst- und Gartenbau-Verein, der den Landesobstgarten darstellte. Freude bereiteten die „**guten Worte**“ von P. Kentenich, die wir austeilten. Vielleicht kann Sie eines davon ins neue Jahr begleiten: „... **als Freudenkünstler, als Freudenmeister, als Freudenapostel die Kunst lernen und lehren, die kleinen Freudenquellen zu entdecken und zu genießen!**“! J. K.

Vielleicht haben Sie auch Interesse an „Nachrichten“ aus dem **Provinzhaus** von uns Schönstätter Marienschwestern? Unsere bisherige Oberin, Schw. Maria Margarita – vielen von Ihnen bekannt aus der Arbeit bei den Frauen und Müttern, aber auch als Hausleitung unseres Schönstattzentrums in den Jahren 2001 bis 2004 – wird ab Dezember Oberin in Wien im Schönstattzentrum auf dem Kahlenberg. Hier im Provinzhaus hat Schw. Martina nun die Verantwortung. Auch sie ist durch die Mütterarbeit, bzw. von Memhölz her, so manchen bekannt.

Nun haben Sie einiges vom bunten Leben hier am Zentrum erfahren. Vieles steht aktuell auf unserer „Eichstätter“ homepage www.schoenstatt-ei.de. Da können Sie nicht nur die neuesten Termine lesen, auch Fotos gibt es zu entdecken.

Jetzt schon laden wir Sie zum **1. Mai** ein. Es sind 40 Jahre, seitdem die bayerische Schönstattfamilie der Gottesmutter im Paralleleheiligtum eine dreifache Krone geschenkt hat. Zwei Kronen sind eine Leihgabe vom Münster in Ingolstadt. Sie schmückten einst das Gnadenbild der Dreimal wunderbaren Mutter, ehe sie, nach der damaligen Renovierung des Bildes in den Münsterschatz kamen.

Wir laden Sie herzlich zum Besuch unserer Krippen ein, besonders zu den sogenannten „**10 Minuten an der Krippe**“ am 29. 12. bzw. am 2. 1. jeweils um 15.00 Uhr in der Scheunenkirche. Die Kinder können „mitspielen“ als Hirten, Engel, Maria und Josef und mitmusizieren. Auch Erwachsene sind im Musikteam willkommen! Anschließend gibt es Weihnachtstee und Plätzchen im Schulungsheim.

Nun wünschen wir Ihnen ein gnadenreiches, frohes Weihnachtsfest und ein glückseliges neues Jahr. Gerne nehmen wir Sie und Ihre Anliegen mit ins Heiligtum. Dorthin bringen wir unseren Dank für alle Mithilfe und Mitsorge, für alle Unterstützung beim Umbau des Max Brunner Hauses. So wünschen wir Gottes Segen für das neue Jahr und den Schutz der lieben Gottesmutter. Auch von Herrn Pfarrer Maurer herzliche Weihnachtsgrüße. und – wünsche und vom ganzen Team des Schulungsheims.

Über unser Paralleleheiligtum frohe Grüße,

Schw. A. Antraude, Schw. M. Elinor

P.S. Eine kleine Bitte: Lassen Sie es uns wissen, wenn Sie kein Interesse am Rundbrief haben.